

Werk

Titel: Nachträge und Berichtigungen

Autor: Stiefel, A. L.; Tiktin, H.

Ort: Halle

Jahr: 1891

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0015|log77

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

S. 528—81. Ch. Reveillout, *Voltaire et le duc de Richelieu*.

S. 581—600. E.-Daniel Grand, *Cours de Paléographie de la Faculté des Lettres de Montpellier* (1889—90). *Leçon d'ouverture*.

S. 609—29. M. Willmotte, *Publications folk-loriques de la Société liégeoise de littérature wallonne*.

CHRONIQUE.

E. LEVY.

Nachträge und Berichtigungen.

Nachtrag zur Bibliographie des span. Dramas.

Die seltene 29. parte de Comed. de diferentes Autores ist mir inzwischen in die Hände gekommen und ich will deshalb meine Angaben auf S. 224 oben hier berichtigen. Ich gebe zunächst die bei Barrera fehlende genaue Beschreibung des Buches.

*Parte veinte y nveve | contiene | doze Comedias | famosas de | varios Autores | dedicanse | al excelentissimo Señor | D. Francisco de Cardona, y de Lignè. | Admirante de Aragon, Marques de Gvadaleste | Gentilhombre de la Camara de su Magestad, Cauallero de la Orden de Alcantara, su | Comendador mayor de Quintana: y de Vinaroz, y de Benicarlo en la de Montesa, | Señor de las Villas y Baronias de Ribarroja, Ondara, Bechi, Gorga y | Confrides, Valles | de Zeta y Trauadell &c. | 60. | Wappen | Con Licencia | En Valencia, Por Siluestre Esparsa, a la calle de las Barcas. | Año M.DCXXXVI. | Acosta de Juan Sonzoni mercader de libros — Aprobacion des Maestro Fray Lamberto Nouella, datiert von Valencia, 6. Jänner 1636; Licencia des D. Martin Dolz, vom 8. Jänner 1636; andere preliminares fehlen dem Exemplar. Das Widmungsschreiben, das sich auf dem 4. Blatte findet, ist von dem Buchhändler Sonzoni unterzeichnet; außerdem findet sich auf dem 5. Blatt eine Vorrede „A quien leyere“ und endlich auf dem 6. Blatt das Verzeichnis der Stücke, welches mit Barrera's Angaben übereinstimmt, nur dafs das *Entremes* nicht am Ende, sondern nach *la Toquera Viscaina* steht. Aufser den 6 Blättern preliminares etc. ist der Band von 1—234 foliiert. Jedes Stück beginnt zwar ein neues Blatt, das Buch ist gleichwohl nicht aus Sueltas hergestellt. Meine Vermutung, dafs R. Zorilla's „*Peligrar en los Remedios*“ sich darin befinde, erweist sich sonach als unbegründet. Diese Suelta bildete vielleicht einen Teil eines anderen Bandes.*

Barrera S. 54 und 685 behauptet, dafs Calderon's „*Casa con dos puertas*“ in dem Bände fälschlich Montalvan zugeschrieben sei. Das ist unrichtig; sowohl auf dem Inhaltsverzeichnis, als auf der Überschrift und auf dem fortlaufenden Titel ist richtig Calderon angegeben. A. L. STIEFEL.

Berichtigungen und Ergänzungen zu L. de Rueda und das italienische Lustspiel (oben S. 183 ff.).

Seite 184 Mitte statt *Azacci* lies *AZacci*.
 „ 185 Z. 4 v. u. „ *defideris* „ *desiderio*.
 „ 187 „ 2 v. o. „ *Parabasco* „ *Parabosco*.

Seite 187	Z. 10 v. u.	statt Sonneten	lies Sonette.
„ 189	„ 13	„ „ Farbo	„ Fårbo.
„ 190	„ 7	„ „ Artemio	„ Aretino.
„ „	„ 4 v. u.	„ Cingana	„ Zingana.
„ 190	„ 12	„ „ fi	„ si.
„ „	„ 22	„ „ faprà	„ saprà.
„ 192	„ 2	„ „ Acaria	„ Achario.
„ „	„ 6	„ „ trumidità	„ humidità.

Herr G. J. Ascoli liefs mich freundlich auf sein Buch „Zigeunerisches“ (Halle 1865) aufmerksam machen, worin (S. 122—127)¹ der Zigeunerjargon der *Cingana* besprochen wird. Nach Ascoli's sachkundiger Darlegung sind — was ich übrigens oben S. 210 Anm. 3 selbst vermutete — die semitischen Ausdrücke alle vulgärarabisch, „und der Dichter ist vielleicht dabei bona fide verfahren“, weil zu seinen Zeiten „die Zigeuner als Araber galten.“ Interessant ist Ascoli's Nachweis, dafs durch Giancarli's Zigeunerjargon hervorragende Gelehrte des 19. Jahrh. mystifiziert worden sind. Das Rätsel, wie der Maler zu dem arabischen Wortschatz kam, ist noch zu lösen.

A. L. STIEFEL.

Zu Ztschr. XV 250.

In seinem Artikel über *andain, andare* bringt Settegast zwei Belege aus dem Rum., die beide nicht glücklich gewählt sind. Das *Date in laturi* bei Barcianu heifst richtig *Dă-te în lăturî* geh (nicht: geht) auf die Seite, beweist also nicht den Gebrauch von *dare* = gehen im Rum., der thatsächlich nicht besteht, und entspricht vielmehr dem *se dare* des Festus, deutschem *sich begeben* etc. Aktiv: *dă-l în lăturî* schaff' ihn auf die Seite. — Ebenso ist *da la tribunale*, Noulu Testamentu, Buk. 1884, unrumänisch, wie überhaupt die Sprache dieser Version. Dem Übersetzer, scheint *a da în judecată* = verklagen vorgeschwebt zu haben.

H. TIKTIN.

Zu Ztschr. XV 249 Z. 12

lies „Kuschchen“ statt „Küschchen“.

F. S.

Zu Ztschr. XV 279 Z. 5

lies „Censurlücken“, Z. 18 Aribau. S. 280 Z. 40 Dante.

B.

¹ Berichtigend, bezw. ergänzend gestatte ich mir bei dieser Gelegenheit zu Ascoli's Angaben zu bemerken: 1. dafs Griechisch (d. h. Neugriechisch), sowie die Figur des Stratioto (oder Stradioto) — trotz Quadrio — nicht bei Ruzzante vorkommt; 2. weitere Dramen mit orient. Rede sind mehrere Lustspiele G. B. della Porta's, in denen sich angebliches Türkisch findet (hierüber Näheres in einer im Druck befindlichen Arbeit von mir), die komische Oper *L'Anfiparnasso* (1597) des Orazio Vecchi, Ch. Sicinio's *La Pace di Marcone*, in denen hebräisch vorkommt, sowie wahrscheinlich die unter dem Namen *Giudate* bekannten kleinen Spiele die gleichfalls hebräische Ausdrücke enthalten haben dürften.